

Dogmatik und Dogmengeschichte

P i o l a n t i, Antonio, *Il mistero della Comunione dei Santi nella Rivelazione e nella Teologia*. Roma-Paris-Tournai-New York, Desclée & Co., 1957. Gr.-8°, 810 S. – Preis nicht mitgeteilt.

Im italienischen Sprachbereich sind in den letzten Monaten kurz aufeinander drei ebenso glänzende wie wertvolle theologische Neuerscheinungen herausgekommen: das im letzten Heft dieser Zeitschrift angezeigte zwei-bändige Opus *Problemi e orientamenti di Teologia dommatica*, ferner das von Mons. Antonio Piolanti mit mehreren Mitarbeitern herausgebrachte Werk *Eucaristia, Il mistero dell'altare nel pensiero e nella vita della Chiesa*, und nunmehr das vom gleichen Verfasser, und zwar von ihm allein veröffentlichte Buch, welches hier angezeigt werden soll. Piolanti ist Prorektor am Pontificio Ateneo Lateranense, Professor für Dogmatik am Pontificio Ateneo Urbaniano sowie Sekretär der Accademia Teologica in Rom. Er hat im Laufe der letzten 20 Jahre eine große Anzahl von zum Teil sehr umfangreichen Werken vor allem über die Probleme der Sakramente und der Kirche veröffentlicht, und zwar sowohl in historischer als auch in systematischer Sicht. Weitere Arbeiten stehen vor der Ausgabe. – Das vorliegende Werk geht einer Frage von höchster Aktualität für die theologische Erkenntnis und für den religiösen Lebensvollzug aus-

fürlich, umsichtig, gründlich nach. Es gibt wohl keine Arbeit, welche das Problem der Gemeinschaft der Heiligen in so umfassender und tiefer Weise behandelt. Der Verfasser bietet im ersten Teil einen geschichtlichen Durchblick. Alle einschlägigen Texte, angefangen vom Alten Testament bis zum Ausgang der Väterzeit, werden erschöpfend aufgeführt und sorgsam untersucht. Es wird ihnen nie mehr abverlangt, als sie wirklich sagen. Es bleibt aber auch nichts unausgeschöpft, was in ihnen enthalten ist. Diesem ersten dogmengeschichtlichen Teil schließt sich ein zweiter systematischer an. Die systematische Verarbeitung des von der Schrift und namentlich von der Väterüberlieferung gewährten Materials vollbringt der Verfasser weithin mit Hilfe der mittelalterlichen Theologie, namentlich des heiligen Thomas. Es werden jedoch auch die Hauptvertreter der neuzeitlichen und der modernen Theologie zu Rate gezogen. Entscheidende Bedeutung wird den Lehräußerungen des Papstes Pius XII. zugewiesen. Im einzelnen bespricht der Verfasser die Grundlagen, die Vollzugsweise, die Güter, die Reichweite und die Grenzen der Gemeinschaft der Heiligen. Dabei tritt immer wieder zu Tage: Christus und der Heilige Geist sind für die Gemeinschaft der Heiligen die maßgebende Wirklichkeit. Deshalb ist auch die Eucharistie die Mitte, sowohl als Symbol wie auch als Wirkgrund der Gemeinschaft, diese immer wieder anzeigend, sichernd und vertiefend. Aber auch alle übrigen Sakramente, sowie die ganze Liturgie leisten ihren Beitrag. Die Liebe wird als die einer solchen Verbundenheit entsprechenden Gesinnung dargestellt. In ihr gewinnt der Austausch konkrete Gestalt. Die Reichweite der Gemeinschaft der Heiligen wird in zweifacher Hinsicht untersucht, einmal bezüglich des Personenkreises, das andere Mal bezüglich der Güter und der Wirkweisen (Gebet, Genußtuung, Verdienst, Ablass). Mit Recht lehnt der Verfasser jeden übernatürlichen Biologismus ab. Umgekehrt kommt der Personalismus, soweit man ihm Recht geben kann, gebührend zur Geltung. Der Personenkreis wird in horizontaler und in vertikaler Richtung geschildert. Besonders interessant ist die Darstellung der Verbundenheit, die zwischen den Seelen im Läuterungszustand besteht. – Das Werk schenkt uns, wie man wohl sagen darf, endgültige Erkenntnisse und bildet zugleich einen sicheren und zuverlässigen Ausgangspunkt für jede weitere historische Forschung auf dem behandelten Gebiet. Es wäre sicherlich sehr verdienstvoll, wenn der Verfasser sich entschließen würde, das Mittelalter und die nachtridentische Theologie ebenso gründlich durchzuarbeiten wie die Väterzeit. Ich glaube, die katholischen Theo-

logen in Deutschland sollten die Werke Piolantis stärker auswerten.

München

Michael S c h m a u s